

Vorlage an den Landrat

Bericht zum modifizierten Postulat [2024/317](#) «Kurzfristige Massnahmen gegen heisse Klassenzimmer»

2024/317

vom 2. Dezember 2025

1. Text des Postulats

Am 16. Mai 2024 reichte Jan Kirchmayr das Postulat [2024/317](#) «Kurzfristige Massnahmen gegen heisse Klassenzimmer» ein, welches vom Landrat am 26. September 2024 mit folgendem modifiziertem Wortlaut überwiesen wurde:

Der Sommer steht vor der Tür und damit auch viel zu heisse und stickige Klassenzimmer. Im vergangenen Sommer hat der LVB mit Hilfe seiner Mitglieder Daten über die Lufttemperatur, die Luftfeuchtigkeit und die CO₂-Werte in Baselbieter Schulzimmern erhoben. Die Ergebnisse waren in vielen Fällen erschreckend (Nachmittagswerte von 42 ° Celsius).

Kürzlich hat der Landrat das Postulat [2023/523](#) „Kühle und gesunde Köpfe lernen besser“ überwiesen. Der Regierungsrat wurde beauftragt, das Raumprogramm für die Sekundarschulen mit Vorgaben zum Raumklima und zur Lüftung zu ergänzen. Die Umsetzung von Lüftungs- und Klimatisierungsmassnahmen wird sich allerdings auf Neubauten und zu sanierende Schulbauten beziehen.

Alle anderen bestehenden Schulbauten werden in heissen Sommern weiterhin schwitzen und einen effizienten Unterricht verunmöglichten. Es braucht deshalb kurzfristige Massnahmen, um ein angenehmes Raumklima in den Schulzimmern zu gewährleisten.

Bisher hat der Regierungsrat empfohlen, regelmässig zu lüften und den Unterricht bei hohen Temperaturen in den Schulkeller oder in den Wald zu verlegen. Diese Vorschläge sind zwar gut gemeint, aber sollen in Zukunft im Juni und August alle Klassen im Wald unterrichtet werden oder die Schulhauskeller überfüllt sein? Um die unhaltbaren Zustände zu beseitigen, wäre eine relativ kostengünstige und niederschwellige Sofortmassnahme denkbar: Die Installation von Deckenventilatoren in den heissen Klassenzimmern. Diese werden mittlerweile auch in Ländern gemässigter Klimazonen und teilweise heissen Sommern installiert. Sie senken zwar nicht die Raumtemperatur, führen aber zu einer gewissen Abkühlung der Haut und erleichtern die Verdunstung von Schweiß, was die Transpiration verbessert und das Wohlbefinden während Hitzeperioden erhöht.

Im vergangenen Schuljahr haben der heisse Juni und die extrem heisse zweite Augusthälfte dazu geführt, dass an vielen Schulen während 10 bis 15 Prozent der Schulzeit ein effektiver Unterricht kaum oder gar nicht möglich war. Das muss nicht sein. Die Installation von Deckenventilatoren kann hier Abhilfe schaffen.

Der Regierungsrat wird beauftragt,

- Massnahmen zu ergreifen, um das Raumklima in den zu heissen Schulzimmern im Sommer in einem erträglichen Rahmen zu halten.

- den Schulen mit anderen Trägerschaften eine entsprechende Handlungsempfehlung zu unterbreiten

2. Stellungnahme des Regierungsrats

Es wurden bereits verschiedene politische Vorstösse zur Verbesserung des Raumklimas überwiesen. Der Regierungsrat anerkennt die Bedeutung des Themas Hitzeschutz an Schulen und teilt die Einschätzung, dass hohe Temperaturen in Schulräumen die Gesundheit sowie die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen beeinträchtigen können. Entsprechend sind bei Neu- und Erweiterungsbauten von Schulhäusern konkrete Massnahmen – sowohl aktive als auch passive – vorgesehen oder befinden sich in Realisierung.

Als Beispiele können genannt werden:

- Sek I Hinterzweien Muttenz, Erweiterung: Automatisierte Fensterlüftung (Querlüftung, motorisierte Schwingflügel) mit aussenliegendem Sonnen-/ Blendschutz und ergänzendem Freecooling (Solaranlage/Erdregister).
- Sek I Breite/Letten Allschwil, Neubau: Zentrale Lüftungsanlage mit Wärmetauscher, Erdsonden-Wärmepumpe und Geocooling (Wärmepumpe kann auch als Kältemaschine verwendet werden).
- Sek I Fröschmatt Pratteln, Neubau: Lüftung mit adiabater Abluftbefeuchtung (Kühlung Zuluft über Wärmetauscher) und zonaler Überströmung, Nachtlüftung und Fussbodenkühlung.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass in verschiedenen bestehenden Schulbauten erhebliche Herausforderungen in Bezug auf die thermische Situation bestehen. Diesem Umstand wird im Rahmen der Sanierungs- und Unterhaltsplanungen grosse Beachtung geschenkt. Bei bestehenden Bauten gibt es jedoch keine einfache, kurzfristig baulich realisierbare Lösung zur Senkung der Raumlufttemperaturen, die in einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis steht. Dabei müssen auch Fragen der Sicherheit, des Lärmpegels, der Betriebskosten und des Unterhalts berücksichtigt werden.

Stand- / Deckenventilatoren, wie vom Postulanten erwähnt, bewirken zwar einen gewissen Kühlfeffekt über die Verdunstungskühlung der Haut, beeinflussen jedoch weder die Raumlufttemperatur noch den Feuchtigkeits- und CO₂-Gehalt. Versuchseinrichtungen an einer kantonalen Sekundarschule Stufe I haben bisher keinen eindeutigen positiven Effekt gezeigt: an der Sek I Oberdorf wurden versuchsweise Ventilatoren installiert. Wie erwartet konnte ein positiver Effekt auf Grund der Kühlwirkung bewegter Luft festgestellt werden. Gleichzeitig wurden aber durch diverse Nutzer Zugluft und Lärmeinwirkung bemängelt. Aus ökologischen und ökonomischen Gründen kommt der Einbau von Klimageräten in Bestandesbauten aktuell nicht in Betracht.

Im organisatorischen Bereich der Schule gibt es seit längerem verschiedene Handlungsempfehlungen. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) empfiehlt in der Projektbroschüre Projekt A.09 «Schulen trotzen der Hitze» beispielsweise:

- Identifizieren der Orte, die am stärksten von der sommerlichen Überhitzung und dem eingeschränkten Komfort betroffen sind (hohe Temperaturen in den Klassenzimmern, wenig oder gar kein Schatten im Außenbereich usw.)
- Einfache Optimierungsmassnahmen entwickeln (z. B. richtige Anwendung Sonnenschutz, richtiges Lüften)

- Durchführung einer Sensibilisierungskampagne unter den Gebäudenutzerinnen und -nutzern (Schulhauswartinnen und -warte, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler), um aufzuzeigen, wie man sich in Hitzeperioden verhalten kann, um die eigene Gesundheit zu schützen und konzentriert zu bleiben

In der Stellungnahme zum laufenden Postulat [2025/298](#) «Hitzemonitoring an den kantonalen Schulen» wird erläutert, wie das Hochbauamt zeitnah - in Absprache mit der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion - den direkten Austausch mit den Schulen suchen wird, um gemeinsam mit den Verantwortlichen die aktuelle Situation fundiert zu erfassen, bedarfsgerechte Sofortmassnahmen zu identifizieren und diese – sofern angezeigt – bereits per Sommer 2026 umzusetzen. Dabei sollen an den kantonalen Schulen die stark von Wärmeeintrag betroffenen Unterrichtsräume ermittelt und spezifisch Lösungen erarbeitet werden. Lösungen können baulich, technisch, betrieblich oder auch durch Massnahmen in der Umgebung erfolgen. Die Anlagen sollen spezifisch geprüft werden. Parallel dazu werden gezielt Hilfsmittel und praxisorientierte Unterstützungsangebote entwickelt, die den Schulen ermöglichen, betriebliche Massnahmen rasch sowie effizient einzuführen.

3. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, das Postulat [2024/317](#) «Kurzfristige Massnahmen gegen heisse Klassenzimmer» abzuschreiben.

Liestal, 2. Dezember 2025

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich